



Sorgten für wahren Hörgenuss: Lena Ljamkina (Gesang, links) und Elena Borisovets (Orgel, Klavier und Gesang). Bild: Kreyer

Nachweihnachtliches Frohlocken reißt mit

Gütersloh (gl). Was Enthusiasmus und persönliches Engagement ausmachen, hat einmal mehr das Konzert in der Matthäuskirche in Gütersloh gezeigt. Mit gewohnter Begeisterung stellte Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, den zahlreichen Besuchern Dr. Elena Borisovets (Orgel, Klavier) und Elena Ljamkina (Sopran) vor. Immer offen für neue Kontakte, hatte er die musikalischen Bande zwischen den beiden Musikerinnen geknüpft.

Abwechslungsreich gewebt, bot das musikalische Programm im ersten Teil stimmungsvolle Barockmusik und geistliche Musik. Mit dem hinreißenden Ave Maria von Giulio Caccini ließ die Sopranistin den Zuhörern wohlige Schauer über den Rücken laufen. Üppig und leuchtend hatte ihre Stimme schon in der Arie „Nur ein Wink von seinen Händen“ aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtssoratorium geklungen. Elena Borisovets war ihr eine behutsame und versierte Begleiterin. Auch wenn ihr die kleine, feine Orgel mehr die Möglichkeiten für verhaltene Töne bot – Borisovets reizte sie alle aus. Das gelang ihr besonders in der kurzen, nur fünf Minuten dauernden Toccata Seconda von Girolamo Frescobaldi.

Weihnachtliche Stimmung kam nochmals auf mit Helmut Huchzermeyers sanft wiegender Pastorale für Orgel und dem gefühlvoll gesungenen „Macht hoch die Tür“. Zwischendrin verließ Elena

Borisovets ihren Platz an der Orgel und las mit viel Gefühl Texte von Hermann Hesse vor.

Besonders anrühren konnte jedoch der zweite Teil des Konzerts, der der russischen Musik und Literatur gewidmet war. Hier waren die beiden talentierten Musikerinnen „zu Hause“. Auch wer des Russischen nicht mächtig war, dem wurde das Verschmelzen von Klang und Wort zum unbeschreiblichen Hörgenuss. Die „Innere Musik“ von Alexander Guriljov wurde im wahrsten Sinn des Wortes hörbar. Getragen von der weiten Akustik des Kirchenraums wuchs Ljamkinas kräftige Sopranstimme opulent in den Liedern von Tschaikowski und Rimskij-Korsakov an. In Elena Borisovets hatte sie eine exzellente Partnerin, mit der sie in fantastischer Leichtigkeit harmonierte. Aber sie war mehr als die Solistin an der Orgel und die souveräne Begleiterin am Klavier: Freudvoll stimmte sie gemeinsam mit Ljamkina drei russische Weihnachtslieder an.

Auch in ihrem nunmehr zweiten Konzert in der Matthäuskirche haben die Musikerinnen ihr Publikum mitgerissen. Als sie als Zugabe nochmals das „Alleluja“ aus Mozarts Motette „Exsultate, jubilate“ anstimmten, war es, als würden die Engel im Himmel frohlockend mit einstimmen.

Dr. Silvana Kreyer

i Am 28. Februar, 19 Uhr, gastieren die „Moskauer Virtuosen“ in der Stadthalle. Karten in allen „Glocke“-Geschäftsstellen.